



Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.
c/o Karin Spieker, Hanns-Eisler-Str. 24, 10409 Berlin

Verein für Lebensqualität an der Michelangelostraße e.V.

c/o Karin Spieker
Vorsitzende
10409 Berlin, Hanns-Eisler-Str. 24

E-Mail: vorstand@michelangelostrasse.org
Tel. 0152/55284104
Fax 030/42803013
<http://michelangelostrasse.org>

AZ beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 35513 B
Steuerliche IdNr 27 / 680 / 56027

An die Verordneten aller Fraktionen
in der BVV Pankow

per E-Mail

02.09.2019

Drs. VIII-0217 vom 06.08.2019 (Schlussbericht zum Beteiligungsverfahren Michelangelostrasse)

Sehr geehrte Verordnete,

in der BVV-Sitzung am 14.08.2019 wurde der o.g. Schlussbericht zur Kenntnis gegeben und ohne Aussprache mit folgendem Ergebnis verabschiedet: 46 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung.

Wir sind empört über die Verfahrensweise, weil in diesem „Schlussbericht“ diverse Fakten zum Teil nicht korrekt wiedergegeben worden sind bzw. gänzlich fehlen. Unsere Erwartung, dass über diesen Schlussbericht im Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen vor einer Abstimmung in der BVV debattiert wird, hat sich leider nicht erfüllt. Deshalb hatten wir an die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen in Vorbereitung der Ausschusssitzung am 13.08.2019 und der BVV-Sitzung am 14.08.2019 eine entsprechende Tischvorlage übergeben (s. Anl. 1), um entsprechende Hinterfragungen durch die Verordneten zu unterstützen – auch das blieb leider ohne Resonanz.

Zum Schlussbericht konkret:

Im ersten Teil (siehe S. 2) werden die schon am 28.06.2017 beschlossenen weiteren Verfahrensschritte zitiert. Eine der wichtigsten Festlegungen lautete: „Auf Basis dieser Rahmenbedingungen soll anschließend, in einem kooperativen Prozess, ein qualifizierter und mit der Bürgerschaft abgestimmter, städtebaulicher Entwurf erarbeitet werden.“

Das ist der entscheidende Punkt: Obwohl das Beteiligungsverfahren mit einem enormen zeitlichen, finanziellen und personellen Aufwand durchgeführt wurde, hat es seine Zielstellung total verfehlt:

Es gibt keinen mit der Bürgerschaft abgestimmten städtebaulichen Entwurf! Es gibt nur eine alleinige Entscheidung des Bezirksamtes!

Alle drei am 24.01.2019 im letzten „Runden Tisch“ vorgestellten überarbeiteten Prinzipientwürfe wurden von der Mehrheit der Bürgerbeteiligten abgelehnt. Und in dieser Veranstaltung hat Herr Kuhn das Beteiligungsverfahren einseitig für beendet erklärt.

Die Konsequenzen daraus waren:

- Schriftliche Kommentare zu den drei Prinzipentwürfen waren überhaupt nicht vorgesehen, wurden aber auf Nachdruck der beteiligten Bürger zugelassen, was der Verein dann ausführlich getan hat (s. dazu Anl. 2: Unser Statement vom 18.02.2019 an das Stadtentwicklungsamt).
- Die maßgeblich vom Verein eingeforderte öffentliche Ausstellung der drei Prinzipentwürfe fand vom 03.-12.05.2019 in der „Kulturmarkthalle“, H.-Eisler-Str. statt. Sie wurde von ca. 1.000 Anwohnern und Interessierten besucht.
Die Kommentare von ca. 100 Besuchern als Post-it's in der Ausstellung sind bis heute durch das BA nicht bekannt gemacht, nicht ausgewertet und demzufolge wohl auch nicht im Schlussbericht berücksichtigt worden.
- Unser Verein hatte im Rahmen der Ausstellung eine Befragung durchgeführt. Dazu gab es einen Rücklauf von 503 Antworten, das entspricht rund 50% der Gesamtzahl der Besucher. Die Ergebnisse unserer ausführlichen Auswertung haben wir am 19.06.2019 Herrn Kuhn, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste und Herrn Szidat, Vors. des BVV-Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen, und nachträglich am 13.08.2019 den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis gegeben. Auch diese sind im Schlussbericht nicht berücksichtigt worden.

Wir fragen uns, wie es sein kann, dass sich die Verordneten der BVV mit dem vorgelegten Schlussbericht zufrieden geben konnten ohne jegliche Nachfrage!

Allein die folgenden beiden Passagen hätten dringend einer solchen Nachfrage bedurft:

- Siehe S. 3 (in Bezug auf die Ergebnisse der öffentlichen Ausstellung):

„Des Weiteren hatten die Besucher die Möglichkeit, auf „Post-it's“ kurze Statements zu den Ausstellungsinhalten zu vermerken, die in der Schlussdokumentation Berücksichtigung finden werden“.

Warum erst in einer Schlussdokumentation mit dazu noch offener Terminstellung? Vom Zeitpunkt der Ausstellung bis zum jetzt vorliegenden Schlussbericht vom 06.08.2019 sind drei Monate vergangen. Das sollte wohl ausreichend sein, um rund 100 Post-it's auszuwerten. Eine Berücksichtigung dieser Statements ist nicht zu erkennen.

- Siehe S. 4 (in Bezug auf die Befragung des Vereins):

„Die Auswertung von Fragebögen, die der Verein in diesem Zusammenhang ausgelegt hatte, unterstreicht das differenzierte Meinungsbild, das sich in der Öffentlichkeit mit dem Fortschritt des Beteiligungsverfahrens eingestellt hat.“

Hier handelt es sich um die bewusste Negierung der Auswertungsergebnisse des Vereins. Denn die hauptsächlichen Kritikpunkte der Anwohner bezüglich:

- Anzahl der Neubauwohnungen
- Parkmöglichkeiten
- Anordnung der neuen Gebäude in Bezug auf den vorhandenen Bestand
- Massive Vernichtung von Grün, insbesondere von alten Bäumen und damit Verschlechterung des Mikroklimas

haben sich im Laufe des Beteiligungsverfahrens nicht geändert. Und sie wurden eben auch nicht nach dem 24.01.2019 in der sogenannten Vorzugsvariante berücksichtigt! Und das „differenzierte“ Meinungsbild aus der Bevölkerung wird im Schlussbericht nicht sichtbar. Dieses „differenzierte“ Meinungsbild der befragten Bürger meint eine fast einhellige Ablehnung der Planungen in der vorgestellten Form. Insofern ist die gewählte Formulierung im Abschlussbericht eine Täuschung der Bezirksverordneten.

Im Schlussbericht wird weiterhin der Eindruck erweckt, dass die Ergebnisse aus den beiden Standortwerkstätten vom Juni 2018 erheblichen Einfluss auf die Überarbeitung der Prinzipentwürfe (s. Vorzugsvariante) gehabt hätten. Dem ist nicht so!

Unser Verein hat in seinen Stellungnahmen sowohl zu der ersten Überarbeitung der Prinzipentwürfe (vom Sept. 2018) als auch zu der zweiten Überarbeitung der Prinzipentwürfe (vom Jan. 2019) dargelegt, dass nur sehr wenige Anregungen aus den vier Bürgermodellen übernommen wurden. Insbesondere die nördliche und südliche Neubebauung der Michelangelostraße ist auch bei der sogenannten Vorzugsvariante in der vorliegenden Form nicht akzeptabel.

Wir erwarten, dass die Meinungsäußerungen der Ausstellungsbesucher in den

- Post-it's und
- Ergebnissen der Befragung des Vereins

in den Schlussbericht integriert werden. Danach soll der überarbeitete Bericht in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen zurücküberwiesen werden, um überhaupt eine Debatte über das abgelaufene Beteiligungsverfahren „Bauvorhaben Michelangelostraße“ zu ermöglichen.

Nur so kann erreicht werden, dass das Beteiligungsverfahren von den Bürgern nicht als „heiße Luft“ und Farce empfunden wird und die Vorschläge der Bürgerschaft auch Beachtung finden.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Spieker
Vorsitzende

Anlagen

- Anl. 1: Schreiben des Vereins vom 12.08.2019 an die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen in Vorbereitung der Ausschusssitzung am 13.08.2019 und der BVV-Sitzung am 14.08.2019 – Tischvorlage
- Anl. 2: Stellungnahme zu den am 24.01.2019 vom BA vorgestellten drei Prinzipentwürfen – Schreiben des Vereins vom 18.02.2019 an BzStR. Hrn. Kuhn und das Stadtentwicklungsamt

Verteiler:

Alle Fraktionen der BVV
Bezirksbürgermeister Herr S. Benn
Stadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste Herr V. Kuhn
Vorstand der WBG Zentrum eG